

Die Behandlung

Die Behandlung umfasst folgende Angebote:

- Medizinische, psychologische und pflegerische Betreuung durch ein multiprofessionelles Team unter fachärztlicher und psychotherapeutischer Leitung
- Suchttherapeutische Gruppen- und Einzeltherapie
- Sozialtherapeutische Gruppen- und Einzelgespräche
- Unterstützung bei der Regulierung sozialer und formaler Angelegenheiten mit Behörden und Ämtern
- Sport- und Kunsttherapie
- Kreativ- und Arbeitstherapie
- Vorbereitung auf die Wiederaufnahme der Berufstätigkeit
- Rückführung an den Arbeitsplatz
- Ernährungsberatung und Ernährungstraining
- Lebenspraktisches Training, Freizeittraining
- Gewöhnung an das Leben in heimischer Umgebung durch Heimfahrten in der zweiten Behandlungshälfte
- ggf. im Anschluss Überleitung in weitergehende Behandlungsformen
- Einleitung individueller Formen von ambulanter Nachsorge
- Unterstützung bei der Bewältigung familiärer Probleme



Hier finden Sie uns:

Psychiatrische Fachklinik Langenberg der Evangelischen Stiftung Tannenhof

Krankenhausstraße 17
42555 Velbert-Langenberg
Tel.: (0 20 52) 6 07 – 0

Besuchen Sie uns im Internet:

www.stiftung-tannenhof.de

Ihre Anreise

- Aus Wuppertal nehmen Sie entweder den Bus Linie 637 ab Barmen, Alter Markt bis Haltestelle „Krankenhausstraße“ in Langenberg oder die Linie 647 ab Elberfeld, Hauptbahnhof bis Haltestelle „Hauptstraße“ in Langenberg.
- Aus Essen oder Wuppertal ist eine Anreise mit der S-Bahn möglich; den Fußweg vom Bahnhof zur Klinik können Sie in rund zehn Minuten zurücklegen.
- Aus Velbert-Mitte erreichen Sie uns mit den Buslinien OV7 oder OV8, Haltestelle „Krankenhausstraße“.
- Aus Hattingen kommend nehmen Sie den Bus Linie 647, Haltestelle „Hauptstraße“ in Langenberg.

REHABILITATION

bei Abhängigkeitserkrankungen
von Alkohol und Medikamenten

in der Psychiatrischen Fachklinik
Langenberg



Evangelische
Stiftung Tannenhof



Was ist eine Sucht?

Eine Sucht ist eine „lebensgeschichtlich erworbene“ Krankheit, die einmal vielleicht als harmloses Trinken zur Entspannung oder Entlastung begonnen hat. Fatalerweise gewöhnt sich der Körper mit zunehmender Dauer des immer häufiger geworden Trinkens an eine regelmäßig zu verarbeitende Menge an Alkohol; es bildet sich eine entsprechende Einstellung des Stoffwechsels, die dann die gewohnte Menge des Suchtmittels quasi verlangt und auf deren Fehlen mit umfassenden Störungen, einem „Entzug“, reagiert.

Außerdem bildet sich in einem Bereich des Gehirns ein sogenanntes Suchtgedächtnis, das dauerhaft erhalten bleibt und von außen auch durch eigentlich sehr geringe Reize wie Geruch oder Werbung schnell (auch unbewusst) angeregt werden kann. Dies führt prompt zum erneuten Verlangen nach Alkohol.

Jetzt ist eine Suchtkrankheit – also eine körperliche und seelische Abhängigkeit – entstanden. Diese ist schwer zu behandeln. Nach dem ersten wichtigen Schritt, dem Entzug, besteht zunächst vielleicht kein unmittelbarer Zwang mehr, wieder zu trinken. Für eine dauerhafte Abstinenz reicht das jedoch in aller Regel nicht aus.

Unser Angebot

Unser kompetentes Team begleitet Sie dabei, wenn Sie die Weichen stellen wollen für ein suchtmittelfreies Leben in freier Selbstbestimmung. Unser Team besteht aus Ärzten, Gesundheits- und Krankenpflegern, Psychologen, Sozialarbeitern sowie Ergo- und Sporttherapeuten.

Während der Behandlung helfen wir Ihnen dabei, sich mit ihren persönlichen Problemen vertraut zu machen und diese zu äußern. Wir unterstützen sie, Beziehungen mit anderen Menschen zu führen und neue Wege zu entwickeln, mit sich selbst, mit der Welt und Ihren Problemen umzugehen. Dazu gehören die Wiedereingewöhnung in strukturierte Tätigkeiten sowie deren Planung und zielgerichtete Durchführung. Es geht dabei auch um die Wiedergewinnung von Freude am Leben, an Freizeitaktivitäten und Beziehungen.

Wir fördern den Kontakt zu Selbsthilfegruppen und zu Angeboten von Suchtberatungsstellen. Im Umfeld der Klinik gibt es vielfältige Freizeit-Angebote – sprechen Sie gerne unser Team an.

Unser Programm

Das Programm der medizinischen Rehabilitation braucht Zeit – bis zu 16 Behandlungswochen. Die Dauer wird individuell nach Ihren persönlichen Erfordernissen – und in Absprache mit dem Leistungsträger, der Ihre Behandlung finanziert – abgestimmt. Unter Umständen kann eine Maßnahme stationär begonnen und teilstationär (tagesklinisch) fortgesetzt werden.

Vor Ihrer Aufnahme muss die Finanzierung durch den Leistungsträger (das sind entweder die Rentenversicherung oder die Krankenkasse) zugesagt werden. Der entsprechende Antrag kann von einer anerkannten Beratungsstelle oder auch durch uns gestellt werden. Wir beraten Sie gerne.